der damals Lehrer an der Schule Cherons war. Sie wurde in die Schule aufgenommen und der besondern Aufsicht Ramiers übergeben. Die Classe Ramiers bestand aus Männern, Kindern und jungen Mädchen; es herrschte aber die strengste Ordnung; es durfte kein Wort gesprochen werden, welches die Schicklichkeit verletzte. Ramier war ungemein streng; da er es aber meist mit ungebildeten Leuten und Kindern zu thun hatte, so mußte er viel verlangen, um wenigstens etwas durchzusetzen.

Die ersten Lectionen, welche Mlle Niva von Ramier erhielt, waren ziemlich ungewöhnlich. Nachdem er sie den Zöglingen der Classe vorgestellt hatte, sagte er zu ihr: „Rose, man hat Dir ohne Zweifel schon viel Böses von mir erzählt, Du wirst Dich aber überzeugen, daß man mich verleumdet hat! für morgen gebe ich Dir nichts weiter auf, als daß Du dir das Gesicht wäschest; dann werden wir weiter sehen." Alle lachten. Am nächsten Tage erschien das Mädchen etwas reinlicher. „Nun," sagte Ramier zu ihr, beschäftige Dich zunächst mit den Händen; zu dieser großen Abwaschung gebe ich Dir acht Tage Zeit. Reibe und wasche tüchtig, spare weder Wasser noch Seife; Gott wird Dir es Dank wissen und ich auch."

Nach acht Tagen war die Umwandlung vollständig; die schönen Zähne Roses waren weiß wie Elfenbein, das Halstuch anmuthiger umgelegt, das Haar sorgfältig gekämmt, die hübsche Taille zierlicher zusammengenommen, mit einem Worte, alles hatte ein anderes Aussehen bekommen und der weibliche Instinkt war erwacht. Nun erst dachte Ramier an ihre musikalische Ausbildung. Da er ganz frei mit ihr schalten konnte, so hielt er sie unter strenger Aufsicht, setzte ihr bestimmte Arbeitsstunden und ließ sich streng genaue Rechenschaft von der Verwendung ihrer Zeit ablegen. Alles, was das junge Mädchen that, geschah unter seiner Aufsicht; Niemand konnte sie seinem wachsamen Auge entziehen, und weder ihre Mutter, noch Choron legten ihm Hindernisse in den Weg. Allmählig erlangte die Stimme Roses in Folge der zahlreichen streng geregelten Uebungen einen bemerkenswerthen Wohllaut und in der Freude darüber beschränkte Ramier seine Sorge nicht blos auf die Musik. Der Verstand der kleinen Niva fügte sich in alles; sie begriff schnell und behielt alles, was sie gelernt hatte. Aber nur mit vieler Mühe, und nicht ohne zahllose Thränen von ihrer Seite gelang es, sie etwas zu bändigen; man mußte selbst zu strengen Mitteln seine Zuflucht nehmen, um sie zum Gehorsam und sie zu einer regelmäßigen Arbeit zu zwingen. Häufig, sehr häufig lehnte sie sich trotzig auf, oftmals drohete sie, zu ihrer frühern Unabhängigkeit zurückzukehren; aber Ramier blieb unerschütterlich und unerbittlich; er hielt sie unablässig unter dem Joche seines Willens. Bei allem dem war er ungemein gütig gegen Rose Niva; er widmete ihr seine ganze Zeit, vernachlässigte seine eigenen Angelegenheiten, um ihre Ausbildung um so sorgfältiger zu leiten, sorgte für ihre Bedürfnisse, kleidete sie, kaufte ihr selbst ein Piano und musikalische Werke, mit einem Worte, er war ihre Vorsehung.

(Schluß folgt.)

Des einzigen Bruders Tod.

Woher der Schmerz, der meine Brust durchwühlt!
Woher des Herzens bange, bange Schläge?
Woher die Thräne, die im Auge glüht,
Als ob nicht Hoffnung in der Zukunft läge!
Hält nicht ein Gott die Schaale in der Hand,
Daraus er Schmerz und Freude weislich giesset?
Drum brenne Schmerz, drum blute Herz, ihr Thränen fliesset!
Auch Schmerz ist gut, denn Gott hat ihn gesandt.

Zieht nicht der Schmerz zum Himmel hin den Sinn,
Wo mein Geliebter weilt im höhern Lichte?
Den Bruder nahm der ew'ge Wille hin,
Daß er mein Sehnen nach dem Himmel richte.
Wohnt doch der Friede nicht im Pilgerland,
Wo man das Beste fort und fort vermisset;
Drum brenne Schmerz, drum blute Herz, ihr Thränen fliesset!
Auch Schmerz ist gut, denn Gott hat ihn gesandt.

H.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 24. November 1842.	höchster fl.	höchster kr.	mittl. fl.	mittl. kr.	niedr. fl	niedr. kr.
Kernen per Scheffel . . .	14	30	14	23	14	—
Roggen " . . .	11	44	11	18	14	12
Dinkel " . . .	7	40	7	33	7	20
Gersten " . . .	10	40	9	57	9	4
Haber " . . .	6	38	6	28	6	—
Erbsen per Simri . . .	2	42	—	—	—	—
Linsen " . . .	2	42	—	—	—	—
Wicken " . . .	—	—	—	—	—	—
Einkorn " . . .	—	46	—	44	—	42
Welschkorn " . . .	1	44	1	40	1	36
Ackerbohnen " . . .	2	—	1	52	1	44

In Schorndorf, vom 29. November 1842.	höchst. fl.	höchst. kr.	mittl. fl.	mittl. kr.	niedr. fl	niedr. kr.
Kernen per Scheffel . . .	15	36	—	—	—	—
Dinkel " . . .	—	—				
Roggen " . . .	11	12				
Gersten " . . .	10	40				
Haber " . . .	—	—				
Erbsen per Simri . . .	—	—				
Linsen " . . .	—	—				

Kernenbrod 8 Pfund 26 kr.
1 Kreuzerwek soll wägen 6½ L.
Schweinefleisch, abgezog. 7 kr.
— — ganz 8 kr.
Ochsenfleisch 1 Pfund 7 kr.
Ditto geringeres kr.
Rindfleisch 1 — 6 kr.
Kalbfleisch 1 — 6 kr.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 49. Donnerstag den 8. December 1842.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1½ kr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Am Montag den 2. Januar 1843 wird die Berichtigung der Rekrutirungslisten vorgenommen werden. Diejenigen Militärpflichtige, welche irgend eine Befreiung wegen Familienverhältnissen, wegen Berufs, oder wegen solcher Gebrechen ansprechen wollen, aus welchen die Dienstuntüchtigkeit von selbst folgt, ohne daß es hierzu der Beurtheilung eines Sachverständigen bedarf, sowie diejenigen (Eltern, Pfleger, Verwandte,) welche irgend eine Auskunft vom Oberamt zu erhalten wünschen, haben an diesem Tage Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier zu erscheinen, auch erstere die erforderlichen Zeugnisse unfehlbar mitzubringen. Die Ziehung des Looses findet am Mittwoch den 1. Februar statt, an welchem Tage sämmtliche Orts-Vorsteher präcis 7 ½ Uhr mit den Militärpflichtigen auf dem Rathhaus dahier eintreffen müssen.

Für die Beischaffung der Abwesenden ist von den Eltern und Pflegern zu sorgen und es haben die Orts-Vorsteher die Eröffnung gegenwärtiger Ladung diese und die anwesenden Militärpflichtigen in ihrem Amtsprotokoll beurkunden zu lassen.

Die im Bezirke sich aufhaltenden Militärpflichtigen aus andern Oberämtern sind anzuweisen, sich bis zum 1. Januar 1843 in ihrer Heimath einzufinden; von den Orts-Vorstehern ist hierüber Insinuationsbescheinigung einzusenden.

K. Oberamt, Ströbin.

Schorndorf. Der nachträgliche Pferde-Einkauf für die Reiterei und Artillerie (Stuttgarter allgemeine Anzeigen Nro. 282) ist von den Orts-Vorstehern unverweilt zur Kenntniß der Pferdebesitzer zu bringen und sich hierüber durch Eintrag in das Amtsprotokoll um so gewisser auszuweisen, als die K. Kriegskassenverwaltung sich über unterlassene Bekanntmachungen nach ihren Erfahrungen bei der lezten Remontirung zu beschweren Ursache hatte.

Den 5. Decbr. 1842.

K. Oberamt Ströbin.

Welzheim. In Folge eingekommener Anzeige des Oberamts-Geometers, wornach im hiesigen Bezirk noch mehrfache Mißstände hinsichtlich der Vormerkung der Eigenthumsgrenzen wahrzunehmen seyn sollen, sieht man sich veranlaßt, den Gemeinderäthen die genaue Beobachtung des Inhaltes der §. §. 7, 23 und 25 der Verfügung vom 12 Nov. 1840 (Reggsblt. S. 512 u folg) hiermit ausdrücklich einzuschärfen.

Zugleich erhalten die Orts-Vorsteher des Bezirks die Weisung, den Grundeigenthümern ihrer Gemeinden die Bestimmungen des §. 22 der oben gedachten Verfügung ohne Verzug zu publiziren und daß es geschehen, binnen 14 Tagen hieher anzuzeigen. Den 30. November 1842.

K. Oberamt, Act Paulus, A.V.

Welzheim. Die schon so frühzeitig eingetretene Kälte läßt eine starke Vereisung der Flüße ꝛc. besorgen, weshalb man auch heuer wieder die Orts-Vorsteher des Bezirks auf die wegen Verhütung diesfälligen Schadens bestehenden Anordnungen und Vorschriften aufmerksam macht und ihnen deren strenge Ueberwachung hiermit nachdrücklich eingeschärft haben will.

Ins Besondere erwartet man, daß für die Beseitigung der auf den Strassen namentlich innerhalb der Ort-

schaftigt so häufig sich auf der Fahrbahn bildenden Eiskrusten, welche meistens durch mangelhaftes Offenhalten der Abzugsgräben bei Brunnen und Ausgußrinnen rc. sowie der Seitenkandel entstehen und die Passage gefährden, sowie für das Bahnen und Schneeschäufeln auf sämmtlichen öffentlichen Wegen, gehörig gesorgt werde.

Eine Saumseligkeit in dieser Beziehung müßte unnachsichtlich mit Strafe geahndet werden.

Der Bericht über den Verlauf des diesjährigen Eis- und Schneeabgangs ist bis zum 8 April k. J. zu erstatten. Den 6 December 1842.

K. Oberamt, Act. Paulus, A.V.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerabstetten.
(Bau-Akkorde.)

Am Dienstag, den 13. December 1842 werden auf hiesigem Rathhaus folgende Bau-Akkorde im Wege des öffentlichen Abstreichs vorgenommen werden und zwar:

a.) Vormittags 9 Uhr: über die Errichtung eines Blitzableiters auf dem Kirchthurm; Ueberschlag 149 fl. 10 kr.

b.) Vormittags 10 Uhr: über die Bedeckung eines Theils des Kirchthurms mit Schiefer; Ueberschlag 224 fl.

c.) Nachmittags 1 Uhr: über die Erbauung eines Gemeindebackhauses; Ueberschlag 606 fl 11 kr.

Diesseits unbekannte Akkords-Liebhaber haben sich mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu versehen.

Die Herren Orts-Vorsteher der Umgegend werden ersucht, die betreffenden Bauhandwerksleute hierauf aufmerksam zu machen.

Den 30. Nov. 1842.

Schultheissenamt.
Häubersbronn.
(Gefundenes.)

Der unterzeichneten Stelle wurden folgende gefundene Gegenstände übergeben:

1.) eine Kappe,
2.) eine mit Silber beschlagene Tabekspfeife.

Die Eigenthümer können solche binnen 30 Tagen dahier abholen, nach deren Verfluß hierüber gesetzlich verfügt werden würde.

Den 30. Nov. 1842.

Schultheissenamt.
Schnauffer.

Alfdorf,
Oberamts Welzheim.
(Haus- und Güter-Verkauf.)

Die in der Gantmasse der Jung Friederich Wörnerschen Eheleute dahier vorhandene Liegenschaft bestehend in

Einem 1stockigten Wohnhaus samt Anbau mit Hofraithin und einem kleinen Gärtle hinter dem Haus in der Schützengasse gelegen.

Dann Länder:
1 alter Kotebentheil,
40 Rthn. in der Leinhalden,
75 Rthn. Gemeindetheil im Gemeindeholz zum Haus gehörig,
30 Rthn. an obigem Stücke,
1 Brtl. 12½ Rth. in der großen Leinhalden,
3 Auerdertheil,
½ Jcht. Acker in den [Schützenäckern,
2 Brtl. 10 Rthn. Acker bei dem Lendgraben,
17⅔ Rthn. Garten

wird am Donnerstag den 15. Dez. d. J. Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen hiemit eingeladen werden.

Den 25 Nov. 1842.

Schultheissenamt,
Moser.

Beutelsbach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 1200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½ Procent zum Ausleihen parat

Den 6. Decbr. 1842.

Gemeindepfleger
Ritter.

Thomashardt.
(Bau-Akkord.)

Ueber die Erbauung einer Rathsstube an das hiesige Schulhaus wird am Thomastag den 21. Decbr. 1842 Vormittags 10 Uhr in des Schultheissen Behausung eine Abstreichs-Verhandlung stattfinden.

Der Ueberschlag beträgt

Maurer- und Steinhauerarbeit	314 fl. 47 kr.
Zimmerarbeit	285 fl. 10 kr.
Schreinerarbeit	78 fl. 58 kr.
Schlosserarbeit	60 fl. 42 kr.
Glaserarbeit	28 fl.
	767 fl. 37 kr.

Die auswärtigen unbekannten Liebhaber wollen sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen versehen.

Den 6. Decbr. 1842.

Schultheiß
Roos.

Baach.

Die Gemeindepflege hat 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen bereit liegen.

Den 26. Nov. 1842.

Der Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Stuttgart.
[Aufruf an die Besizer vierprozentiger würtembergischer Staatskapitalien.]

In Folge des Gesetzes vom 4 Juli d. J. ist der unterzeichneten Staatsschuldenzahlungskasse gegen jährliche Verzinsung zu 3½ Procent diejenige Kapitalsumme angeboten, welche erfordert wird, um nach Ablauf der gesetzlichen Kündigungsfrist die bisher noch vierprozentigen kündbaren Kapitalien heimzubezahlen, deren Gläubiger auf ergangene allgemeine Aufforderung nicht selbst ihre Kapitalien zu 3½ Prozent stehen lassen wollen, sondern dieselben zurückverlangen. Da hienach eine fernere Verlosung heimzuzahlender vierprozentiger Kapitalien ausgeschlossen und die Staatsschuldenzahlungskasse in den Fall gesezt ist, vermöge des ihr zustehenden Kündigungsrechts nach Ablauf von drei Monaten ohne Los alle diejenigen kündbaren Kapitalien heimzuzahlen, deren Gläubiger solche nicht selbst auf 3½ Prozent herabsezen, so ergeht vermöge Beschlusses des ständischen Ausschusses vom 3. d. M. mit dieser Bekanntmachung an die Gläubiger zugleich die allgemeine Aufforderung, daß diejenigen, welche ihre vierprozentigen Kapitalien nicht zu 3½ Prct. Zins stehen lassen, sondern zurücknehmen wollen, dieses durch Zuschrift an die Staatsschuldenzahlungskasse binnen 30 Tagen, von heute an, mit Bezeichnung des Buchstabens, der Nummer und des Betrags der abzulösenden Kapitalien, erklären möchten, worauf dieselben wegen des Geldempfangs Nachricht erhalten werden. In Ansehung derjenigen Gläubiger, von welchen binnen 30 Tagen eine solche Rückforderung an die Kasse nicht einkommt, wird angenommen, daß sie ihre Kapitalien zu 3½ Prct. stehen lassen, für welchen Fall ihnen der laufende Jahreszins noch mit 4 Procent voll bezahlt werden wird. Uebrigens wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß vermöge des Gesetzes vom 4 Juli d. J., in so fern nach Ablauf der vorgedachten dreißigtägigen Frist die Mittel zu Tilgung der kündbaren vierprozentigen Kapitalien gegeben sind, die Staatsschuldenzahlungskasse spätere Anlehenserbietungen à 3½ Procent, Behufs der Kündigung anderer Kapitalien, nicht mehr annehmen kann.

Den 5. Decbr. 1842.

Staatsschuldenzahlungskasse:
Kontroleur Stängel.
Kassier Faber.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ertheilt in folgenden Fächern Privatunterricht: Geometrie, Trigonometrie, bürgerlichen Rechenkunst Algebra, Naturlehre und in der französischen Sprache; auch erbietet er sich diejenigen Schüler, welche bis Georgi 1843 in die Realanstalt, oder in die lateinische Schule aufgenommen werden wollen, zu diesen beiden Anstalten vorzubereiten.

Den 5. Decbr. 1842.

H. Kißling.

Schorndorf.

An Geldbeiträgen für die hiesige Kleinkinderschule sind eingegangen von H. B. fl. 1 20 kr. H. 30 kr. B. 30 kr. L. C. fl. 1. Mehrere 54 kr. Frau Cond. Weil der Aeltern fl. 2 20 kr. Fr. v. K. fl. 2 24 kr. Frln. A. M. 24 kr. Fr. Dr. S. fl. 4. R. fl. 2 42 kr. Fr. Cond. W. 30 kr. Hr. St. P. fl. 1. Mehrere fl. 1 24 kr. E. 24 kr.

Herzlichen Dank dafür. Weitere Beiträge sind aber demungeachtet nothwendig und willkommen und baldige doppelt!

Der Ausschuß.
Schorndorf.

Stadtbot Ufmsand fahrt während der Messe jeden Tag nach Stuttgart.

Weiler.

Der Unterzeichnete hat eine deutsche Oelmühle mit einem Walzwerk versehen, sowie auch einen Blasbalgen um billigen Preis zu verkaufen Die Oelmühle wird auch Theilweise abgegeben.

Schmid Maier.

Eubenhof.
Stab Plüderhausen.

Georg Ehemann hat aus einer Pflegschaft 600 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4½ Proc. auf Lichtmeß auszuleihen.

Engelberg.
bei Winterbach

Gegen 2fache gerichtliche Versicherung und 4½ % habe ich 200 fl. Pflegschaftsgelder auszuleihen.

Mich Gönnewein,
Gutsbesitzer.

Rohrbronn.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen einen ganz neuen schweren Ochsenwagen sammt allem Zugehör.

Hirschwirth Maier.

Rudersberg.
(Forte-Piano feil.)

Unterzeichneter hat aus Auftrag zu verkaufen 1 noch ganz brauchbares FortePiano mit gefälligem Aeussern, 5½ Octaven, 2 Veränderungen und angenehmem Ton, um den sehr billigen Preis von ca. 25 fl.

Schulmeister Klingler.

Breitenfürst.

Der Unterzeichnete hat auf eine gesetzliche Versicherung 300 fl. Pfleggeld auszuleihen.

Den 4. Decbr. 1842.

Friederich Schüle.

Winnenden.

Es liegen einige hundert Gulden Stiftungsgelder zum Ausleihen unter den statutenmäßigen Bedingungen bereit bei dem

Vorstand der Paulinenpflege
Diac. Josenhans.

Wangen,
O.A. Göppingen.

Aus der Andreas Mohrnigschen Pflegkasse liegen gegen gesetzliche Sicherheit und 4½ % Zins zum Ausleihen parat:

sogleich 200 fl. und bis Lichtmeß 1700 fl. auf 1 oder mehrere Posten.

Den 1. Decbr. 1842

Verwalter,
ref. Schultheiß Uebe e.

Aalen.
(Rekruten-Verein.)

☞ Auch für die nächste Rekrutirung werden wir wieder einen Verein eröffnen. Da schon seit vielen Jahren ein solcher mit sehr günstigem Erfolg hier besteht, so laden wir zu recht zahlreicher Theilnahme ein. Auf Verlangen können Statuten ausgefolgt werden.

O.Amtspfleger
Schwarzkopf,
Cassier Stadtrath
Enßlin.

Schorndorf.

☞ Es werden bis zum neuen Jahr 2 bis 3 Mitleser zum Schw. Merkur gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

Die Geschichte einer Sängerin.

(Fortsetzung.)

So wuchs Rose Niva unter der Pflege Ramiers heran; sie war bereits nicht mehr das arme Kind, das er auf der Straße gefunden hatte, sondern ein liebenswürdiges Mädchen von schlanker Taille, mit edelm und gewähltem Benehmen, die sie mit Leichtigkeit und Zierlichkeit auszudrücken und eben so zu schreiben wußte. Er konnte sie nicht ansehen, ohne stolz zu seyn; er konnte von ihr nicht rühmend sprechen hören, ohne zu sich zu sagen: „mir verdankt sie alles, ich habe sie geschaffen so wie sie ist.“ Wenn man um ihn her flüsterte: „welch' reizendes Mädchen, welcher Geist, welches Talent!“ — hüpfte sein Herz vor Freude. Während der Lection, wenn sie neben ihm sang, hingen seine Augen unverwandt an ihr; er beobachtete sie mit Entzücken, er athmete kaum, so sehr fürchtete er, einen der Töne zu verlieren, die er sie gelehrt hatte. War ja doch Rose Niva das Werk

seiner Hände, das Ebenbild seiner selbst, das Echo seiner Seele. Welch' zauberischeres Schauspiel giebt es, als einen Verstand sich entfalten zu sehen, der uns sein Leben verdankt? Ramier war auch nicht mehr derselbe gegen die Niva; er sprach minder barsch und gebieterisch zu ihr. Er erkundigte sich nach ihrem Befinden, nach ihren Neigungen und Wünschen mit sanfter demüthiger Stimme. „Rose," sagte er oft zu ihr, „dieses Stück gefällt Ihnen; wollen Sie es singen?"

Unbegreifliche Seltsamkeit des menschlichen Herzens! Ramier, der drei kostbare Jahre seines Lebens geopfert hatte, dieses junge Mädchen zu bilden, sie seinem Willen fügsam zu machen, an blinden Gehorsam zu gewöhnen, Ramier war, nachdem er erlangt hatte, was er wünschte, nachdem er ein reizendes, talentreiches, anmuthiges, geistreiches Mädchen aus dem Kinde gemacht hatte, über sein vollendetes Werk betrübt und traurig. Dieser Gehorsam, diese Nachgiebigkeit, diese wolkenlose Sanftmuth machten ihn unglücklich und kummervoll. Er hätte gern etwas Launenhaftigkeit, etwas Eigensinn gesehen! er wünschte, Rose möchte sich nicht für verpflichtet halten, ihm in allem zu gehorchen, ohne eine Klage hören zu lassen; er hätte sie gern als Weib und seines Gleichen gesehen. Man merkte es wohl, Ramier war verliebt in Mlle. Niva. Das arme Mädchen, das er so streng erzogen, das er so schonungslos behandelt, hatte sich seines Herzens bemächtiget und es war ihm unmöglich gewesen, ihr zu widerstehen. Wie Pygmaleon lag er vor dem Werke seiner Hand auf den Knien. Die Liebe, die Leidenschaft war um so gewaltiger, da er nicht wagte, sie kund zu geben. Wie konnte er die Kluft überschreiten, die ihn von Rose trennte? Wie vermochte er das Aeußere einer fast väterlichen Gewalt abzulegen, um ihr die zärtlichen Gefühle zu gestehen, die sie ihm einflößte, wie konnte er die strenge würdevolle Rolle aufgeben, die er bis dahin gespielt hatte, um zu den Füßen eines jungen Mädchens hinzusenken, das zitterte, sobald es ihn sah? Niva, die Ramier alles verdankte, ihn ebenso fürchtete als verehrte, wie würde sie das Geständniß eines Gefühls aufnehmen, das sie in ihrem Wohlthäter durchaus nicht vermuthete? Die Liebe ist ein eifersüchtiger Gott, der Unabhängigkeit verlangt und nicht mit schönen moralischen Maximen sich bezahlen läßt.

Niva machte indeß jeden Tag neue Fortschritte; sie hatte die höchsten Hoffnungen Ramiers übertroffen. Sie vermochte überraschend leicht die feinsten Nuancen der Kunst aufzufassen. Wie in der leichten Musik zierlich und gefällig, war sie in tragischen Scenen majestätisch und voll Leidenschaft. Ihre schöne Stimme, ihr ausdrucksvolles Gesicht, ihre edele Gestalt, sezten alle, die sie hörten, in Erstaunen. In Gesellschaften überhäufte man sie mit Geschenken und dann sagte sie mit Thränen in den Augen zu Ramier: „Ach Ihnen verdanke ich Alles!" Er antwortete mit einem stillen Händedrucke, in den er alle Gefühle seines Herzens legte.

(Schluß folgt.)

Charade.

Mit meinen beiden ersten hat schon in der ältsten Zeit
Des Christenthums der Schalk sein Wesen fein getrieben;
Man hatte sie ihm anvertraut, doch leider ist er nicht
Als Jünger seines Herrn der Pflicht getreu geblieben;
Drum laß dich so weit nur durch dieses Beispiel rühren,
Als es nicht räthlich ist, sie leer bei sich zu führen.
Ein Zeichen schieb hinen, und ruf der dritten Sylb,
Die stets auf gleichem Weg, du gern siehst rasslos schreiten,
Und die nun bald ein Kleid wie Silber auf sich trägt,
Das Vorsicht dir gebeut, wenn du darauf willst gleiten.
Wohl dieser dritten dankt das Ganze seinen Namen,
Das allen noch gefiel, die je ihm nahe kamen,
Und das noch lange Zeit den sichern Ruhm wird tragen,
Den die Geschicht' erzählt aus alt' und neuen Tagen.

Auflösung des Logogryphs in Nro. 45.

Otto.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Winnenden, vom 1. December 1842.	höchster fl.	höchster kr.	mittl. fl.	mittl. kr.	niedr. fl.	niedr. kr.
Kernen per Scheffel . . .	15	—	14	59	14	56
Roggen " . . .	11	12	10	33	10	18
Dinkel " " . . .	7	40	7	29	7	12
Gersten " . . .	9	36	8	55	8	32
Haber " . . .	6	40	6	22	5	24
Erbsen per Simri . . .	3	—	—	—	—	—
Linsen " . . .	—	—	—	—	—	—
Wicken " . . .	—	—	—	—	—	—
Einkorn " . . .	—	46	—	44	—	42
Welschkorn " . . .	1	36	1	32	1	24
Ackerbohnen " . . .	2	—	1	52	1	44

In Schorndorf, vom 6. Dember 1842.	höchst. fl.	höchst. kr.	mittl. fl.	mittl. kr.	niedr. fl.	niedr. kr.
Kernen per Scheffel . . .	15	12	—	—	14	56
Dinkel " . . .	—	—				
Roggen " . . .	—	—				
Gersten " . . .	—	—				
Haber " . . .	—	—				
Erbsen per Simri . . .	—	—				
Linsen " . . .	—	—				

Kernenbrod 8 Pfund	26 kr.	Ochsenfleisch 1 Pfund	7 kr.
1 Kreuzerwek soll wägen	6½ L.	Ditto geringeres	kr.
Schweinefleisch, abgezog.	7 kr.	Rindfleisch 1 —	6 kr.
— — ganz	8 kr.	Kalbfleisch 1 —	7 kr.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für die

Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim.

Nro. 50. Donnerstag den 15. December 1842.

Auf dieses jeden Donnerstag erscheinende Intelligenzblatt werden täglich Bestellungen angenommen. — Der Preis desselben ist jährlich 1 fl. 30 kr., vierteljährlich 24 kr. — Anzeigen, welche an genanntem Tage in das Intelligenzblatt aufgenommen werden sollen, wollen gefälligst am Dienstag der Druckerei übergeben werden. — Einrückungsgebühr die Zeile 1½ kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

In Gemäßheit einer Verfügung des Königl. Finanz Ministeriums ist dem gesammten K. Forstschutz-Personal der Bezug irgend einer Belohnung oder Entschädigung für die Hütung des im Aufstreich verkauften Holzes verboten worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 12. Decbr. 1842.

Königl. Forstamt,
v. Kahlden.

Alfdorf
Oberamts Welzheim.

[Holz-Verkauf.]

Am Freitag den 16. Decbr l. J. Morgens 9 Uhr werden im Gutsherrschaftlichen Walde Haselbacherrain am hintern Haselbach:

42 Stämme sehr schönes tannenes und fichtenes Werk- und Bauholz von 60 bis 100' Länge,
83 Klf. dto. Scheiterholz und
11 1/4 Klf. dto. Prügel sowie
29½ Klf. weiches Stockholz

im Aufstreich an die Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die nähern Bedingungen für diesen Verkauf noch an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.

Den 6. Decbr. 1842.

Freiherrl. vom Holz'sches Rentamt,
Bandell.

Haubersbronn.

(Gefundenes.)

Der unterzeichneten Stelle wurden folgende gefundene Gegenstände übergeben:

1.) eine Kappe,
2.) eine mit Silber beschlagene Tabekspfeife.

Die Eigenthümer können solche binnen 30 Tagen dahier abholen, nach deren Verfluß hierüber gesetzlich verfügt werden würde.

Den 30. Nov. 1842.

Schultheissenamt.
Schnauffer.

Alfdorf,
Oberamts Welzheim.

(Haus- und Güter-Verkauf)

Die in der Gantmasse der Jung Friederich Wörnerschen Eheleute dahier vorhandene Liegenschaft bestehend in

Einem 1stockigten Wohnhaus samt Anbau mit Hofraithin und einem kleinen Gärtle hinter dem Haus in der Schützengasse gelegen.

Dann Länder:

1 alter Kotebentheil,
40 Rthn. in der Leinhalden,
75 Rthn. Gemeindetheil im Gemeindeholz zum Haus gehörig,
30 Rthn. an obigem Stücke,
1 Brtl. 12½ Rth. in der großen Leinhalden,
3 Auerdertheil,
½ Jcht. Acker in den Schützenäckern,
2 Brtl. 10 Rthn. Acker bei dem Lendgraben,
17¾ Rthn. Garten

wird am Donnerstag den 15. Dezd. J. Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen hiemit eingeladen werden.

Den 25 Nov. 1842.

Schultheissenamt,
Moser.

Winterbach.

[Geld-Antrag.]

Bei der Stiftungspflege dahier sind 1000 fl. und bei der Gemeindepflege 500 fl. gegen 4½ % und gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den 5. Decbr. 1842.

Schultheissenamt,
Riempp.

Plüderhausen.

Dem Bäcker Johann Georg Damsohn hat der Gemeinderath im Monat September d. J. eine Urkunde zu einer beabsichtigten Geld-Aufnahme von 1000 fl. ausgestellt. Diese Urkunde will Damsohn verloren haben. Um nun einem etwaigen Mißbrauche, der mit dieser Urkunde getrieben werden könnte, vorzubeugen, wird solches bekannt gemacht, und der jetzige Besitzer derselben aufgefordert, solche zurückzugeben, oder seine allenfallsige Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle in Bälde geltend zu machen.

Den 10. Decbr. 1842.

Gemeinderath.
Vdt. Pfandhülfsbeamter
Schuhmann.

Geradstetten.

[Bau-Akkord.]

Da die Abstreichs-Verhandlung über die Erbauung eines Gemeinde-Backhauses die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, so wird am Freitag den 23. d. M. Nachmittags 1 Uhr